

nach der meinigen ausgefertigt worden, und ich habe mich nur über die Bilder, nie aber über die Expertise und die Persönlichkeit von Herrn Haug irgendwo noch irgendwie geäußert.

Sehr wichtig ist auch das Cistercienserpсалter in der Bibliothéque Municipale in Besançon, leichter zu erreichen 2-3 gute Bildnisse von Wyrsch aus dem Museum von Besançon, das deren eine ganze Reihe besitzt, wie sich auch in Bürgerhäusern und Schlössern in der Stadt und ihrer Umgebung noch sehr viele Bilder von Wyrsch befinden.

Das Vorgehen denke ich nach unserer telephonischen Unterhaltung von gestern so, dass Sie mit Herrn Minister Stucki Pühläng nehmen, bei erster Gelegenheit inoffiziell, auf alle Fälle nach dem Abgang des Schreibens an ihn. Wir werden unsern Brief nach Bern so abfassen, dass er von Bern aus nur mit einem kurzen Begleittext, also ohne grossen Zeitverlust an Herrn Minister Stucki weitergeleitet werden kann. Die Ausstellung ist nicht eine blosse Veranstaltung des Zürcher Kunsthauses, sondern eine offizielle eidgenössische Ausstellung im Rahmen der Schweizerischen Landesausstellung und von dieser zur Durchführung dem Zürcher Kunsthaus übertragen, unter der direkten Verantwortung gegenüber der Leitung der Landesausstellung und den obersten eidg. Behörden. Wir werden dies alles in den Briefen nach Bern ausführen und Ihnen davon Durchschläge schicken. Vorgesehen ist auch die Beteiligung der deutschen und ehemals österreichischen Museen, in denen naturgemäss mehr deutschschweizerische Bilder und Zeichnungen des 15. und 16. Jahrhunderts sich befinden als in Frankreich. Es ist aber gar nicht sicher, ob die deutschen Institute uns von der <sup>aller</sup> obersten deutschen Führung aus Werke leihen dürfen, die dort möglicherweise eben nicht als schweizerisch sondern als deutsches Kunstgut betrachtet werden, dessen Ausleihe über die Grenze seit einigen Jahren generell untersagt sein soll. Die Haltung der Basler habe ich bereits erwähnt, sie bringen es nicht über sich, freundeidgenössisch mit offener Hand der Sache zuliebe mitzuwirken, sondern haben mir erklärt, sie müssen zuerst wissen, ob wir von anderer Seite aus bedeutende Leihgaben erhalten, dass Basel nicht zurück bleiben dürfe. Wenn die beiden Bilder von Witz aus Dijon und Strassburg kommen, so werden wir von Basel veranlassung auch die zwei Witz-Bilder erhalten, die wir von dort her hatten. Und wenn der Louvre den